

„Weltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,25 (einschl. 25 Vpf. Postenlohn); durch die Post monatlich RM. 1,50 (einschl. 25 Vpf. Postenlohn). Zusätzl. 25 Vpf. Vertriebsgeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Vertriebsgeräten und unseren Vertriebsstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin 30 35, Altkönigsstraße 87. — Fernruf: 22 03 71. Bestellungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G. - Berlin 30 35. — Vertriebs- und Erschließungsort: Berlin-Schöneberg.

# Weltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

## Unsere Macht soll keine Gewalt brechen

### Die große politische Rede des Führers in Wilhelmshaven

Auf der großen politischen Kundgebung am Sonnabend in Wilhelmshaven rechnete Adolf Hitler scharf mit der englischen Heuchelei ab. Die Rede richtete sich mit stärkster Eindringlichkeit gegen die englischen Machenschaften einer neuen Einkreisungspolitik, die unser Volk auf die Dauer nicht gewillt ist, hinzunehmen. Das Weltfoto der neuen Führerede legt Zeugnis ab, daß die ersten Mahnungen Adolf Hitlers an England und Frankreich wohl verstanden worden sind. Nachstehend der Wortlaut der Rede.

„Deutsch! Volksgenossen und Volksgenossinnen! Wer den Verfall und den Emporstieg Deutschlands ermessen will, der muß sich die Entwicklung einer Stadt wie Wilhelmshaven ansehen. Vor kurzer Zeit noch ein toter Platz, fast ohne Existenzberechtigung, ohne Aussicht auf eine Zukunft — heute wieder erfüllt vom Dröhnen der Arbeit und des Schaffens. Es ist gut, wenn man sich diese Vergangenheit wieder ins Gedächtnis zurückruft. Als die Stadt ihren ersten Aufschwung erlebte, fiel dieser zusammen mit dem Emporstieg des Deutschen Reiches nach seinen Einigungskämpfen. Dieses Deutschland war ein Deutschland des Friedens.

In derselben Zeit, in der die sogenannten friedliebenden, tugendhaften Nationen eine ganze Anzahl von Kriegen führten, hat Deutschland damals nur ein Ziel gekannt: den Frieden zu wahren, in Frieden zu arbeiten, den Wohlstand seiner Bewohner zu heben und damit zur menschlichen Kultur und Gestaltung beizutragen. Dieses Deutschland der Friedenszeit hat mit unerbittlichem Fleiß, mit Genialität und mit Beharrlichkeit versucht, sich sein Leben im Innern zu gestalten und sich nach außen durch die Teilnahme am friedlichen Weltverkehr der Völker einen gebührenden Platz an der Sonne zu sichern.

Trotzdem dieses Deutschland jahrzehntelang der sicherste Garant des Friedens war und sich selbst nur seiner friedlichen Beschäftigung hingab, hat es andere Völker und besonders deren Staatsmänner nicht davon abhalten können, diesen Emporstieg mit Neid und Haß zu verfolgen und ihn endlich mit einem Kriege zu beantworten.

Wir wissen heute aus den Akten der Geschichte, wie die damalige Einkreisungspolitik planmäßig von England aus betrieben worden war. Wir wissen aus zahlreichen Feststellungen und Publikationen, daß man in diesem Lande die Auffassung vertrat, es sei notwendig, Deutschland militärisch niederzuwerfen, weil seine Vernichtung jedem britischen Bürger ein höheres Ausmaß an Lebensgütern sichern würde. (Stürmische Zustimmung.)

Gewiß, Deutschland hat damals Fehler begangen. Sein schwerster Fehler war, diese Einkreisung zu sehen und sich ihrer nicht bezogen zu erwehren. (Mit stürmischem Handklatschen stimmen die Massen dem Führer zu.) Die einzige Schuld, die wir diesem damaligen Regime vorwerfen können, ist die, daß es von dem teuflischen Plan eines Heberalles auf das Reich volle Kenntnis hatte und doch nicht die Entschlußkraft aufbrachte, diesen Heberfall rechtzeitig abzuwehren, sondern diese Einkreisung bis zum Anbruch der Katastrophe ausreifen ließ.

### Die Folge war der Weltkrieg

In diesem Krieg hat das deutsche Volk dann — obwohl es keineswegs am besten gerüstet war — heldenhaft gekämpft. Kein Volk kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, uns Niederlegungen zu haben, am wenigsten dasjenige, dessen Staatsmänner heute die größten Worte sprechen! (Wieder brechen die Zehntausende in langanhaltenden Beifall aus.)

Ungeflagen und unbesiegt ist Deutschland damals geblieben zu Lande, zur See und in der Luft. Und dennoch haben wir den Krieg verloren. Wir kennen die Macht, die damals Deutschland besiegt hat.

Es war die Macht der Lüge, das Gift einer Propaganda, die vor keiner Verbrehung und vor keiner Unwahrheit zurückschreckte, und der das Deutsche Reich, weil es unvorbereitet war, gänzlich wehrlos gegenüberstand.

### Also Abrüstung, und zwar Abrüstung aller Nationen!

Deutschland sollte mit dem guten Beispiel vorangehen, und alle sollten verpflichtet sein, seiner Abrüstung zu folgen. Aber auch das Zeitalter der sogenannten Geheimdiplomatie sollte beendet werden. Alle Probleme sollten offen und frei besprochen und ausgedebelt werden.

Vor allem aber sollte das Selbstbestimmungsrecht der Völker nun endlich rehabilitiert und zum wichtigsten Faktor erhoben werden.

Als die 14 Punkte Wilsons verkündet wurden, sahen viele deutsche Volksgenossen, vor allem die damals „führenden“ Männer, in diesen 14 Punkten nicht nur die Möglichkeit zur Beendigung des Weltkrieges, sondern zu einer endgültigen Befriedung aller Völker dieser Erde. Es sollte ein Friede der Versöhnung und der Verständigung kommen, ein Friede, der weder Sieger noch Besiegte kennen sollte, ein Friede ohne Kriegsentfälschungen, ein Friede gleichen Rechtes für alle, ein Friede gleicher Verteilung der Kolonialgebiete und gleicher Berücksichtigung der Kolonialwünsche.

Ein Friede, der seine letzte Bekräftigung in einem Völkerbund aller freien Nationen finden sollte. Er sollte als Garant für das gleiche Recht es als überfällig erscheinen lassen, daß in Zukunft die Völker noch die Kühlung zu tragen hätten, die sie vorher, wie man behauptete, so schwer bedrückte.

in stürmische Kundgebungen äußerster Empörung aus.)

Kein Wort mehr vom „Frieden ohne Sieger und Besiegten“, sondern ein Verdammungsurteil für den Besiegten auf endlose Zeiten!

Kein Wort mehr vom gleichen Rechte, sondern Rechte auf der einen und Unrecht und Rechtslosigkeit auf der anderen Seite. Raub über Raub, Erpressung über Erpressung waren die Folgen.

Kein Mensch in dieser demokratischen Welt hat sich um das Leid unseres Volkes gekümmert. Hunderttausende sind im Krieg nicht durch feindliche Waffen, sondern durch die Hungerblöde gefallen. Und als der Krieg zu Ende ging, da wurde diese Blöde noch monatelang fortgesetzt, um unser Volk noch mehr erpressen zu können. Selbst der deutsche Kriegsgefangene mußte noch endlose Zeiten in der Gefangenschaft bleiben. Die deutschen Kolonien wurden uns geraubt, die deutschen Auslandswerte einfach beschlagnahmt, unsere Handelschiffe weggenommen.

Dazu kamen eine finanzielle Ausplünderung, wie sie die Welt bis dahin noch nicht sah. Summen wurden dem deutschen Volk aufgebürdet, die in astronomische Zahlen hineinreichten und von denen ein englischer Staatsmann sagte, daß sie nur dann erfüllt werden könnten, wenn das ganze deutsche Volk seinen Lebensstandard auf das Niveau der bezugere und jeden Tag 14 Stunden arbeite. (Wieder brechen die Massen in minutenlange Pfui-Pfui aus.)

Was deutscher Geist und deutscher Fleiß in Jahrzehnten geschaffen und zusammengepart hatten, ging nun in wenigen Jahren verloren. Millionen von Deutschen wurden vom Reich weggerissen, andere verhindert, zum Reich zurückzukehren.

### Der Völkerbund wurde nicht zum Instrument einer gerechten Verständigungspolitik,

sondern zum Garant des gemeinsamen Diktates, das Menschen niemals erformen hatten.

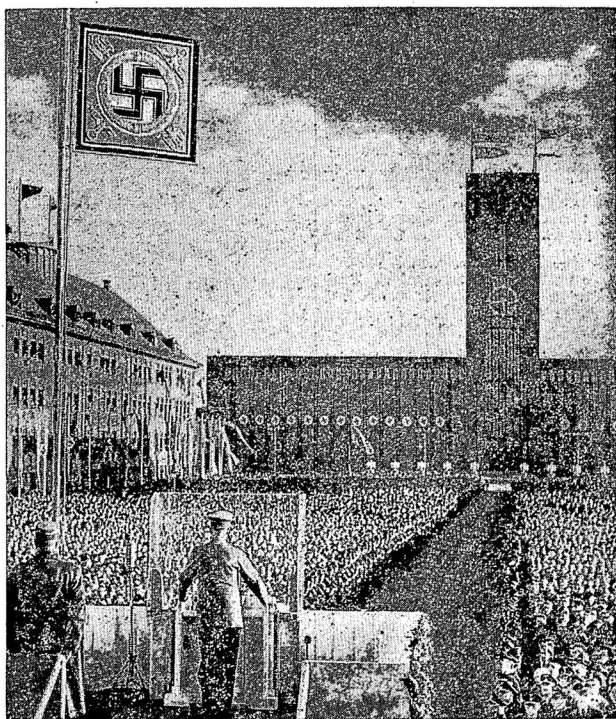
So wurde ein großes Volk vergewaltigt und einem Elend entgegengeführt, das Sie ja alle kennen. Man hatte ein großes Volk durch Wortbruch um sein Recht gebracht und ihm seine Existenz praktisch unmöglich gemacht.

Ein französischer Staatsmann hat dem nächsten Ausdruck gegeben, indem er erklärte: „Es leben 20 Millionen Deutsche zwiel auf der Welt!“ (Die Massen brechen in tosende Pfui-Pfui aus, nur langsam legt sich die Empörung wieder.)

Es gab Deutsche, die in Verzweiflung ihr Leben beendeten, es gab andere, die sich lethargisch in ein unabwehrbares Schicksal fügten, und wieder andere, die der Meinung waren, man müsse nun eben alles zerstören, wieder andere trübsücheln mit den Fäulnis und ballten in ohnmächtiger Wut die Fäuste, andere wieder glaubten, man müsse die Vergangenheit restaurieren, sie wiederherstellen, wie sie war. Es hatte jeder irgendeine Stellung eingenommen.

Und ich habe damals als unbekannter Soldat des Weltkrieges meine Stellung bezogen! (Bei diesen Worten des Führers brechen die Zehntausende in jubelnde Heulrufe aus, die sich zu einer großartigen Huldigung für den Führer steigern.)

Es war ein sehr kurzes und einfaches Programm; es lautete: Befestigung der inneren Feinde der Nation, Beendigung der Zersplitterung Deutschlands, Zusammenfassung der ganzen nationalen Kraft unseres Volkes in einer neuen Gemeinschaft und Zerbrechung



Der Führer in Wilhelmshaven: „Das deutsche Volk wurde von der Verhöhnung nicht erschrocken, um ein Gesetz, das Engländern oder Franzosen paßt, gehoramt zu befolgen, sondern um ein Lebensrecht zu verteidigen.“ Ueberblicksbild während der großen Rede Adolf Hitlers auf dem Rathausplatz in Wilhelmshaven. (Scherl-Bilderdienst-M.)